VSI-Beilage : Innenarchitektur/Design : Dachaufbau Rikon - Effretikon

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Werk, Bauen + Wohnen**

Band (Jahr): **76 (1989)**

Heft 6: **Treppen = Escaliers = Flights of stairs**

PDF erstellt am: **23.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

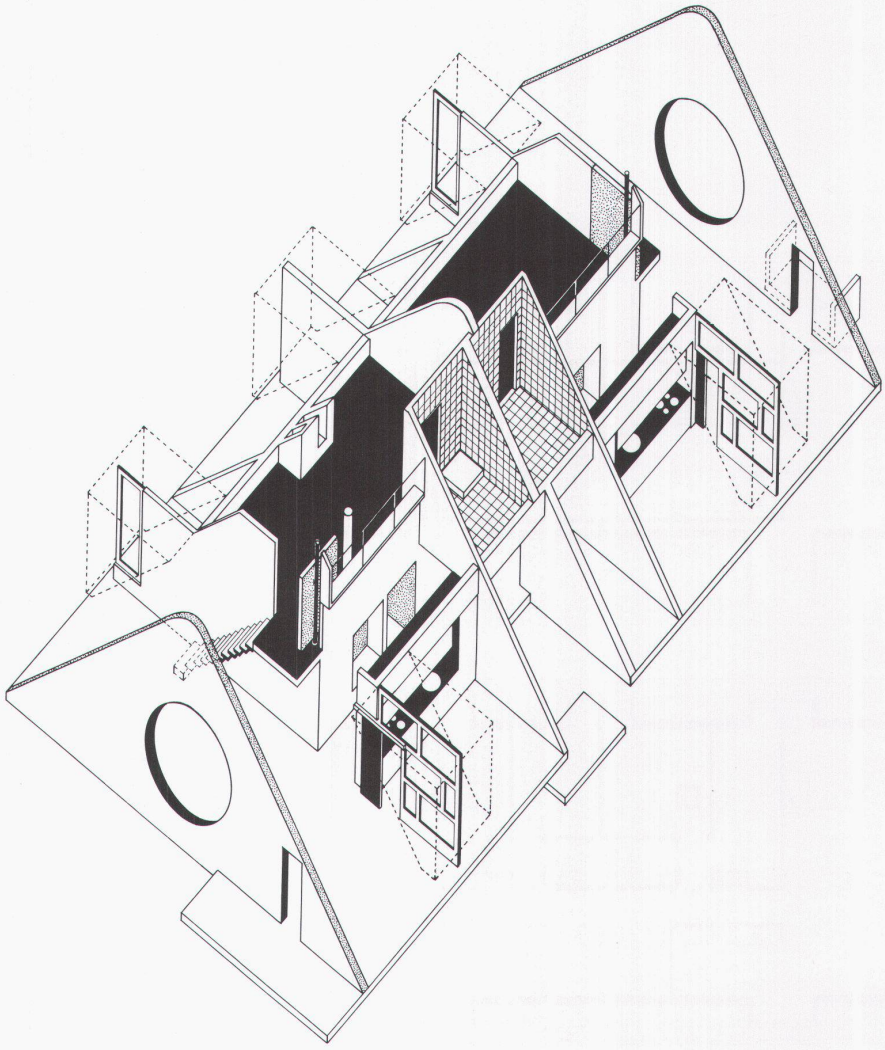
Dachaufbau Rikon – Effretikon

Kernzone und Nachverdichtung sind Stichworte, die zu dieser neuen Bauaufgabe führen.

Im Bemühen, Kernzonen in ländlichen Gebieten einen einheitlichen Ausdruck zu verleihen, ermöglichen die Gemeinden eine nachträgliche Nutzungserhöhung bei Häusern mit Flachdächern, indem sie einen Aufbau mit Satteldächern erlauben. Neben der besseren Einordnung der bestehenden Bauten ist ein weiterer Grund die Schaffung von mehr Wohnraum durch Nutzung der Dachvolumen. Im vorliegenden Falle handelt es sich um ein Wohnhaus in der Kernzone von Rikon-Effretikon.

Das «Grundstück» für den Dachneubau sollte das Flachdach eines bestehenden dreigeschossigen Wohnhauses sein von 20,6 m Länge und 12 m Breite mit gegebener Orientierung und allen Anschlüssen. Unter dem Giebel mussten zwei 4½-Zimmer-Wohnungen erstellt werden. Der bestehende Wohnblock wurde Ende der 60er Jahre gebaut und konnte für den Entwurf des Dachneubaus in bezug auf architektonische Kriterien wie bauliche Ordnung, Geometrie und Detailausbildung wenig bieten.

Im weiteren ist die Bauaufgabe als solche in gewissem Sinne ein Widerspruch in sich: Mit einem Flachdachhaus verbindet man im allgemeinen das sogenannte «Neue Bauen», während mit dem Giebel oder Satteldach konventionelles oder traditionelles Bauen verbunden wird. Die Aufgabe stellt in diesem Sinne die Umkehrung der Begriffe alt – neu dar. Der Neubau sollte mit den Regeln des traditionellen Bauens arbeiten, während der bestehende Bau darunter im weitesten den Regeln der modernen Baukunst entspricht. Äussere Erscheinung und Innenraum



❶

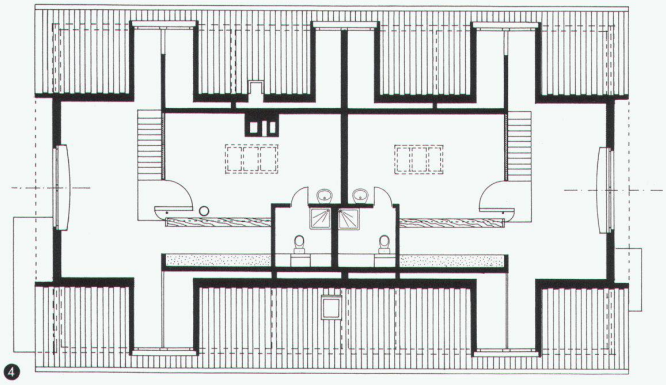
❷

❸

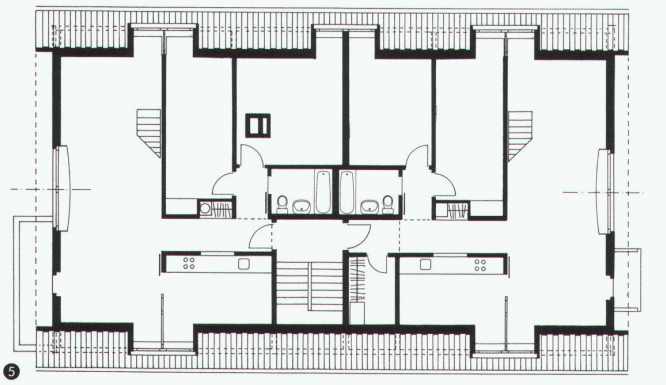
❶ Axonometrie Dach / Axonométrie toiture

❷ Zustand vorher / Etat initial

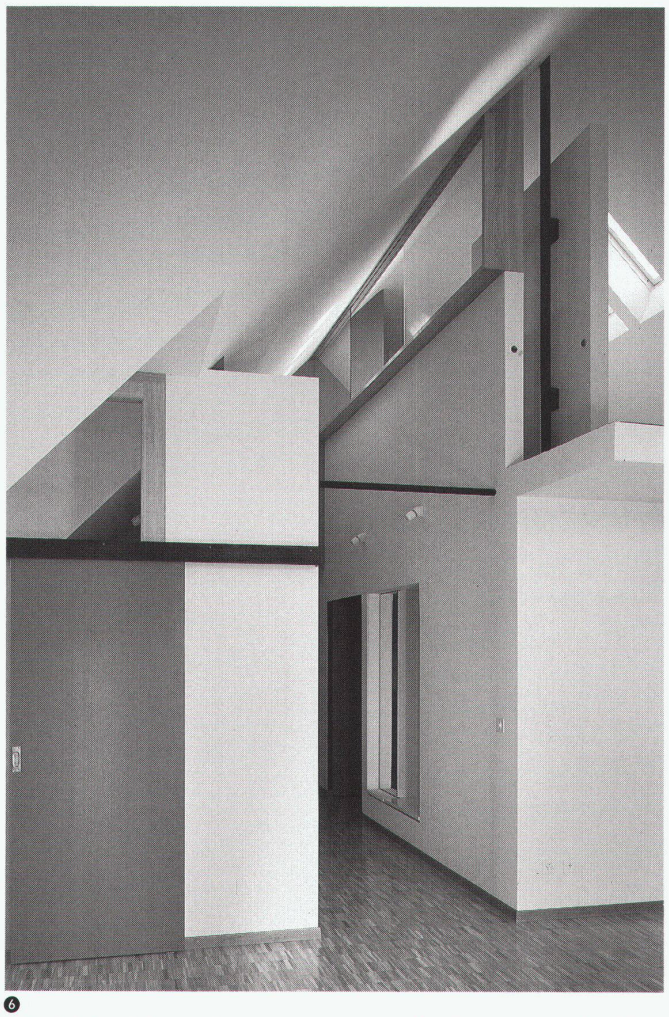
❸ Zustand nachher / Etat actuel



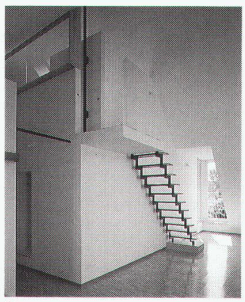
4



5



6



7

sind jedoch nicht voneinander zu trennen, und die Anforderungen an Wohnräume unter einem Dach sind grundsätzlich andere als in normalen Geschosswohnungen. Genügende Besonnung, geeignete Lichtführung und schwierig nutzbare Raumzonen unter der Dachschräge sind die grössten Gestaltungsprobleme von Dachräumen, andererseits sind die verschieden möglichen Raumhöhen, «schräge Räume», das Gefühl, unter seinem eigenen Dach zu wohnen, die Vorzüge im Vergleich zur normalen Geschosswohnung.

So mussten allfällige «Dachkonventionen» durchbrochen werden, und das Entwerfen wurde zur Gratwanderung zwischen typischen Ausdrucksformen von Dächern und neuen Elementen, die der spezielle Innenraum, besonders im Bereich der Lichtführung, erforderte.

Der Innenraum wird im Neubau formuliert durch ein zeltartig gespanntes Dach, unter das die einzelnen Räume ähnlich wie Kisten oder Boxen hineingestellt werden. Die Kisten werden gebildet durch Küchen an der Ostseite und Schlafzimmer mit darüberliegenden Galeriezimmern an der Westseite. So entstehen grosszügige, fliessende Zwischenräume wie der durchgehende doppelgeschossige Wohnraum an der Giebelseite und der Wohngang zwischen den «Kisten».

Unter der Dachschräge werden die Räume durch übergrosse, drei Meter hohe, rechteckige Gauben belichtet. Die Zimmertrennwände liegen jeweils in Gaubenmitte, so dass sie Licht bis tief in die Räume führen können. Die Gaubenfenster (2,4×0,9 m) wurden «französisch» ausgebildet, und der Dachstock wur-

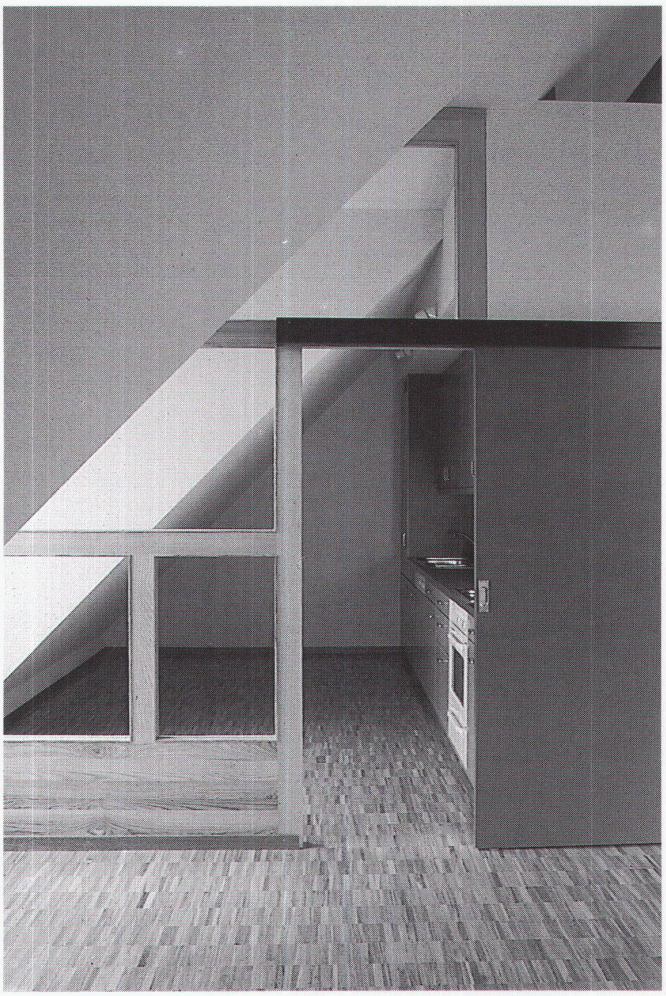
4
Grundriss Galeriegeschoss / Plan de l'étage galerie

5
Grundriss Dachgeschoss / Plan de l'étage attique

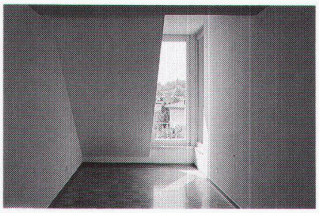
6
Wohnungsgang indirekt beleuchtet durch Dachfenster / Couloir du logement avec éclairement indirect par lucarne en toiture

7
Wohnraum nach Westen / Vue du séjour vers l'ouest

❽



❾



❿

❽
Galeriezimmer / Pièce sur galerie

❾
Glastrennwand in der Küchengaube / Cloison en verre dans la lucarne de cuisine

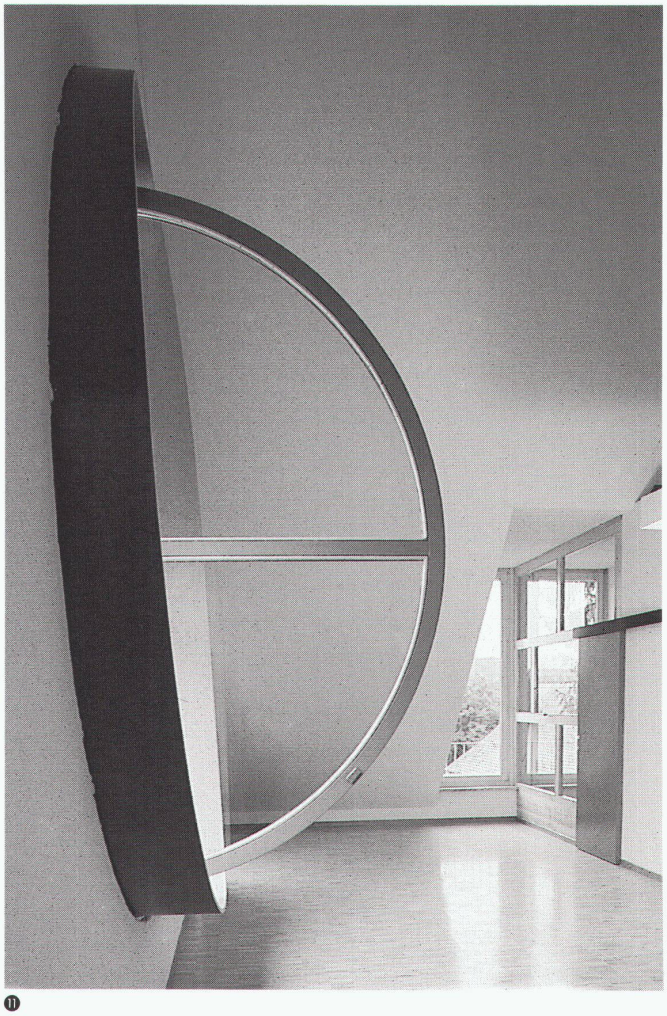
❿
Schlafzimmer / Chambre à coucher

de praktisch auf Bodenniveau angesetzt, um den zeltartigen Charakter des Dachvolumens zu verstärken. Die Gauben ermöglichen zugleich die seitliche Belichtung des durchgehenden Wohnbereichs, wobei gegen Osten Küche und Essplatz durch Glastrennwand in der Gaube optisch miteinander verbunden sind.

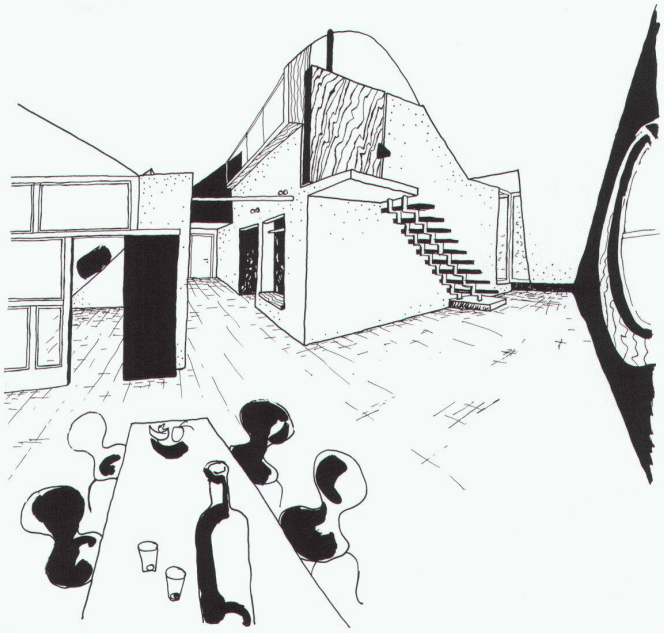
An den beiden Giebelseiten sind übergrosse runde Fenster angeordnet. Sie sind zweiflüglig zu öffnen und beleuchten den ca. 6 m hohen doppelgeschossigen Dachraum im Wohnbereich und eröffnen zugleich von der Galerie aus den einzig möglichen direkten Ausblick ins Freie, wie ein riesiges Objektiv. Auch die runden Fensteröffnungen sind tief in der Giebelwand angesetzt und mit einem runden, nach oben angeschrägten Holzfutter ausgeschlagen, damit man sich in die Laibungsmündungen setzen oder legen kann. Im weiteren wird dadurch das einfallende Licht besser im Raum gestreut und verteilt.

Die Lichtführung soll im Zusammenspiel der einzelnen Öffnungen die räumliche Idee der Kisten unter dem gespannten Zeltdach akzentuieren und die Spannung zwischen Körpern und Hohlraum verdeutlichen. Teil dieser Inszenierung ist der hohe Wohnungsgang, der über weit oben am Giebel angesetzte Dachfenster und eine durchgehende seitliche Verglasung der Galerie indirekt beleuchtet wird.

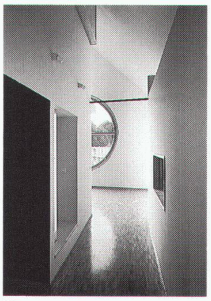
Einzelne Teile und Raumekken der Wohnung wurden farbig gestrichen, um räumliche Ordnung klarer zu definieren. Die Farbe verkörpert somit die Raumidee und abstrahiert das Material und das Detail.



⓫



⓬



⓭

Objekt: Dachaufbau
Architekt: Katharina Knapkiewicz, dipl. Arch. ETH, Zürich
Bauherr und Ingenieur: T. Knapkiewicz, dipl. Ing. ETH, Winterthur
Lage: Kernzone Rikon-Effretikon
Programm: Dachaufbau mit zwei 4½-Zimmer-Wohnungen à 120 m² auf das Flachdach eines bestehenden Wohnhauses
Hauptsächliche Materialien: Böden: Eichenparkett, Linoleum sienarot; Wände: Weissputz Mineralfarbe weiss, graublau, petrol, gelbgrün; Decke: Gips Mineralfarbe weiss, Sichtbeton lasiert; Einbauten: Holzwerk Esche natur, Stahlteile gestrichen schwarz, Küche MDF-Platten spritzlackiert graublau
Foto: Sue Jaisli, Atelier H. Helfenstein, Zürich

⓫ Wohnraum nach Osten / Vue du séjour vers l'est

⓬ Perspektiv-Skizze / Esquisse-perspective

⓭ Wohnungsgang mit Garderobe und Küchendurchreiche / Couloir du logement avec vestiaire et passe-plats